Lehrerinnen-Seminar und Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Bericht

über das

Schuljahr 1901|02

von dem

Direktor Dr. B. Maydorn.

Inhalt: 1. An die Eltern unserer Schülerinnen.
2. Schulnachrichten.

Thorn 1902.

Druck der Magistratsdruckerei von Adalbert Franke, Thorn 3.

1. An die Eltern unserer Schülerinnen.

1. Das Wachstum unserer Anstalt in den letzten Jahren ist für den Unterzeichneten und seine Mitarbeiter in der Erziehung der uns anvertrauten Mädchen von besonderer Bedeutung gewesen. Vor allem hat es uns den erfreulichen Beweis dafür gebracht, daß immer mehr Eltern der Schule ihr Vertrauen schenken, und daß die Wege, auf denen wir unsere Ziele erstreben, deren Beifall finden. Mehr als in anderen Dingen liegt in dieser Erfahrung für uns ein Grund der Befriedigung und ein Antrieb zu gewissenhafter Weiterarbeit. Diese Arbeit kann aber ihren vollen Segen nur dann entfalten, wenn sie im Einklange mit dem Elternhause bleibt, d. h. wenn es uns ermöglicht wird, die wünschenswerte Verbindung zwischen Haus und Schule in allen Erziehungsfragen aufrecht zu erhalten. Mit der Zunahme der Schülerinnenzahl ist das anscheinend schwieriger geworden, vermeintlich weil in der größeren Menge die Einzelne desto leichter verschwindet und die persönliche Fürsorge nicht mehr finden kann, die ihr in kleinerem Kreise zuflösse. Es liegt uns daran diese Absicht als irrig zu erweisen. Zu diesem Zwecke sei darauf hingewiesen, daß die großen Klassen in Parallelabteilungen geteilt sind, und daß für jede dieser neugeschaffenen Klassen auch eine Lehrkraft mehr eingestellt worden ist. Wenn jetzt zu Ostern auch die II. Klasse noch geteilt wird, so ist in den mittleren und oberen Klassen von Ueberfüllung vor der Hand nicht mehr die Rede. Thatsächlich haben es in diesen Klassen die Lehrer und Lehrerinnen jetzt mit erheblich weniger Schülerinnen zu thun, als noch vor 5 Jahren, die erziehliche Einwirkung auf die Einzelnen ist also nicht erschwert, sondern erleichtert und damit aussichtsvoller geworden. Und auch für den Unterzeichneten hat sich in dieser Hinsicht nichts wesentlich verändert. Was auf der einen Seite die größere Menge zu erschweren scheint, wird auf der anderen durch die erweiterte Gliederung in kleinere Klassen wieder ausgeglichen, denn diese Gruppierung erleichtert die Übersicht auch über die Einzelnen. Wir können also nur immer wieder den Wunsch und die Bitte aussprechen, daß die Eltern unserer Schülerinnen zu der ebenso notwendigen wie segensreichen Wechselwirkung zwischen Haus und Schule ihre Hand bieten und über alle Fragen, die sich der erzieherischen Fürsorge aufdrängen, eine persönliche Aussprache entweder mit den Lehrern und Lehrerinnen oder mit dem Direktor herbeiführen wollen. Solche Unterredungen werden in den meisten Fällen ein befriedigendes Ergebnis haben. Wo Ungewißheit herrscht über das, was zu thun am besten wäre, namentlich bei schwachen und zurückbleibenden Kindern, läßt sich ein Ausweg verabreden, der die Ansprüche des Hauses wie der Schule gleichmäßig berücksichtigt, und wo Meinungsverschiedenheit vorliegt, können auf beiden Seiten neue Gesichtspunkte eröffnet, kann Auffallendes durch neue Beleuchtung erklärt, drohende Mißstimmung verhütet und ein erwünschter Einklang hergestellt werden. Und das alles nicht nur zur eigenen Genugthuung, sondern namentlich auch zum Besten und zum Segen unserer Kinder, denen dadurch Konflikte erspart bleiben, worunter sie schweren Schaden erleiden müßten.

2. Eine wachsende Sorge bereitet der Schule die zunehmende Anzahl der Befreiungen von den technischen Unterrichtsfächern (Zeichnen, Singen, Handarbeit und Turnen). In den ministeriellen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen heißt es: „Alle Lehrgegenstände der Mädchenschule sind allgemein verbindlich. Wo die Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einem technischen Lehrfach aus Gesundheitsrücksichten nötig erscheint, ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen." Aus diesem Wortlaute ergibt

sich, daß eine Befreiung nur die Ausnahme sein sollte, die hin und wieder vorkäme und enge Grenzen innehielte. Damit wollen aber die in den letzten Jahren ermittelten Zahlen wenig übereinstimmen. Im Schuljahre 99/00 haben im ganzen 27 Mädchen Befreiung nachgesucht, im jetzt abgelaufenen Schuljahre 61, also mehr als die doppelte Anzahl. Im vorigen Schuljahre 00/1 betrug die Anzahl der Befreiungen 16 % der Gesamtbesuchsziffer, in diesem Jahre fast 24 %. Wenn das so weiter zunimmt, wird die „Gemeinverbindlichkeit aller Lehrgegenstände" zur Fabel. Es kommt dabei nicht so sehr auf die eine versäumte Stunde an, als vielmehr darauf, daß die Klassen in ihrem Bestande durch alle Stunden sich nach Möglichkeit gleich bleiben, denn es kann nicht anders sein: Die Auffassung von dem Ernste gemeinsamer und ausdauernder Arbeit muß darunter leiden, wenn aus Klassen von etwa 30 Schülerinnen deren 7 oder 8 vor gewissen Stunden das Schulhaus verlassen, um sich zu erholen, während die übrigen, zurückgehalten durch die Pflicht, ihnen nach Kinderart doch sehnsüchtig nachblicken. Und auch für die Befreiten selber sind üble Folgen nicht ausgeschlossen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß auch strebsame Schülerinnen leicht teilnahmlos werden, wenn sie der Anstalt nicht mehr als Vollschülerinnen angehören. Und wie soll die Schulpflicht solchen Kindern erscheinen, die von gewissen Stunden befreit sind, weil sie nach ärztlicher Bescheinigung diese Erholung notwendig brauchen, und die dann während eben dieser Stunden Klavierunterricht nehmen? (Im letzten Jahre 11 Fälle.) Die Schule hat den Eindruck, daß die Befreiungsgesuche vielfach auf einer sorgenden Ängstlichkeit der Eltern beruhen, für die in den Schuleinrichtungen kein Anlaß vorliegt. Die Anstrengungen, die der Vormittagsunterricht an die Mädchen stellt, sind nicht so groß, daß nicht auch zartere Naturen sie aushalten könnten. Von den 5 Stunden gehen genau 60 Minuten auf die Morgenandacht und die vorgeschriebenen Pausen ab, es bleibt also nur noch eine 4stündige Arbeit übrig. Und in dieser ist an jedem Tage mindestens eine, sind mehrfach auch zwei technische Unterrichtsstunden eingeschlossen, sodaß für den wissenschaftlichen Unterricht an jedem Vormittage wenig mehr als 3 Stunden verbleiben. Diese nun, im geordneten Wechsel von Unterricht und Pause, unterbrochen überdies bald von einer Turnstunde, bald von Gesang, Zeichnen, Handarbeit oder Schreiben, alles in hohen und luftigen, gesunden Räumen, werden nur in Ausnahmefällen die vorhandene Fähigkeit zu körperlicher und geistiger Anspannung überschreiten. In solchen Fällen aber wird meist zu erwägen sein, ob nicht ganz andere Heilmittel am Platze wären, als nur die Befreiung von einigen Vormittagsstunden. Noch weniger freilich sollte bei der Wahl der Fächer, für welche die Befreiung nachgesucht wird, den Kindern nach ihrer Neigung und Abneigung ein Einfluß eingeräumt werden, wie das den Anschein hat bei zwei uns vorliegenden Zeugnissen, die auf Grund eines und desselben Leidens für das eine Kind von Zeichnen und Handarbeit, für ein anderes vom Gesangunterrichte Befreiung verlangen. Hiergegen wäre es unsere Bitte, daß nur bei örtlichen Leiden in dem ärztlichen Zeugnisse bestimmt ausgesprochen werde, für welches Fach die Befreiung gelten solle, in allen andern Fällen aber, wo es sich bloß um vermehrte Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien handelt, nur Dauer und wöchentliche Stundenzahl der Befreiung ärztlicherseits verordnet werde, die Bestimmung der Fächer aber der Schule, nötigenfalls auf Grund besonderer Vereinbarung mit den Eltern, vorbehalten bleibe.

3. Nicht ohne Bedenken verfolgt die Schule endlich auch die Einflüsse der alljährlich sich wiederholenden Tanzstunden, an denen die Schülerinnen grade aus den auch sonst schon schwerer zu behandelnden Klassen teilzunehmen pflegen. Eben der Eifer, mit dem die Mädchen in diesen Jahren sich am Tanzunterrichte beteiligen, schließt eine Gefahr in sich für die Erfolge ihrer Schularbeit. Denn, wie allerorten das Außergewöhnliche vom Nächstliegenden abzieht, wird auch der Gedankenkreis der Mädchen durch die Tanzstunde oft so erfüllt, daß das Interesse am Unterrichte dadurch Beeinträchtigung erfährt. Manche Schülerin will hernach in der ernsten Schularbeit überhaupt nicht mehr heimisch werden. Leichtfertige Naturen setzen sich darüber ohne Schwierigkeit hinweg, für sie findet dann in der Regel der Schulbesuch ein vorzeitiges Ende, weil sie selber fühlen, daß sie in diese Umgebung von Ernst und Pflicht nicht mehr hineinpassen. Schlimmer daran sind die tüchtigen, ernstveranlagten Naturen, die neben der Tanzstunde ihre Schulpflichten in gewohnter Treue erfüllen möchten. Zunächst geht ihnen mit der Uebungsstunde und den dazu nötigen Vorbereitungen eine Zeit verloren, die als Arbeitszeit nicht entbehrt werden kann; den Ausfall müssen sie decken, indem sie von den sonst zur Erholung bestimmten Stunden einen entsprechenden Teil für die Schularbeiten verwenden. Und das in den Jahren, wo der Körper Luft und Bewegung im Freien, eines gesunden Wechsels von Anspannung und Erholung doppelt bedarf. Dadurch leidet ihre körperliche und geistige Frische namentlich an den Vormittagen nach der Tanzstunde. Aber auch sonst können sie sich bei ernstestem Willen den ungünstigen Einflüssen nicht ganz entziehen, die eine von ihrer geordneten Thätigkeit so weit abliegende Beschäftigung ausübt. Nicht ohne Grund wird darüber geklagt, daß durch die Tonart der Tanzstundenunterhaltung vielfach der Oberflächlichkeit Vorschub geleistet werde. Eine solche Gefahr liegt um so näher, weil diese Tonart herauswächst

aus dem ganzen Verfahren, wie es aus an sich berechtigten Gründen in den Stunden Sitte ist. Die Tanzstunde entnimmt die Regel ihrer äußeren Gebahrung einer späteren Zeit, in der das Mädchen, der Schule entwachsen, als Dame in die Gesellschaft eintritt. Daß dieser Zeitpunkt hier in einem kleinen Kreise bereits vorgebildet wird, darin liegt zwar der eigentliche Reiz des Tanzstundenvergnügens für die Mädchen, darin aber auch seine eigentliche Gefährlichkeit. Denn es heißt die Mädchen künstlich in eine Welt des Scheines hinein versetzen grade in den Jahren, wo ihnen für die Welt der Wirklichkeiten die Augen aufzugehen beginnen, wo der Unterricht von diesem erwachenden Verständnisse den größten Nutzen ziehen könnte, um sie vorzubereiten auf den Eintritt in das Leben, das mehr denn je in unsern Tagen nur das Wirkliche gelten läßt, alles Scheinwesen aber, und wäre es noch so harmlos, ablehnt.

Der Unterzeichnete gibt diese Bedenken den Eltern und Pflegern unserer Schülerinnen zu freundlicher Erwägung und hofft, daß auch diese Aussprache einen Boden herstellen helfe zu einhelliger, gemeinsamer Arbeit von Haus und Schule an dem Wohle der Kinder, die ja für beide Teile gleicherweise ein anvertrautes Gut sind, über dessen Pflege wir Rechenschaft abzulegen haben.

2. Schulnachrichten.

I. Der Unterrichtsbetrieb.

a. Das Seminar.

Unterrichtsplan und Stoffverteilung haben im Berichtsjahre keine Veränderung erfahren.

Den Lehrproben und Unterrichtsübungen der Seminaristinnen hat folgender Plan zu Grunde gelegen:

Klasse 3 hat 2 Stunden wöchentlich dem Unterricht in der höheren Mädchenschule in verschiedenen Gegenständen und auf verschiedenen Stufen beigewohnt.

Klasse 2 hat im vierteljährlichen Wechsel 2 Stunden wöchentlich folgenden Unterricht besucht: Deutsch und Französisch in VI, Schreiblesen in X, Rechnen in IX, VII und V und Naturkunde in V. Die Seminaristinnen haben in jeder dieser Klassen eine Zeitlang den planmäßigen Unterricht des Fachlehrers gehört und dann unter dessen Anleitung eigene Lehrversuche gemacht.

Klasse 1 hat das ganze Jahr hindurch in 6 Wochenstunden zusammenhängenden Unterricht gegeben, und zwar jede Lehrseminaristin in jedem Gegenstande 4 Wochen lang, wöchentlich 2 Stunden. Es standen hierfür zur Verfügung 2 Stunden Deutsch in der vorletzten Klasse der Mädchen-Volksschule, 1 Stunde Religion und 1 Stunde Rechnen in der VI Klasse der höheren Mädchenschule, endlich ebenda während des Sommers 2 Stunden Englisch in IV und während des Winters 2 Stunden Französisch in VII.

Lesestoffe im fremdsprachlichen Unterrichte:

Französisch. Klasse 3/2: Barante, Histoire de Jeanne d'Arc. — Scribe, Mon Étoile. — Im Anschlusse an die literargeschichtlichen Belehrungen Proben von Rousseau, Voltaire, Diderot, Mme de Stael, Chateaubriand, Béranger, Lamartine, Victor Hugo, Scribe. — Zu Hause: Daudet, Contes Choisis.

Klasse 1: Wiederholung des literargeschichtlichen Stoffes der beiden vorangehenden Jahre.

Englisch: Klasse 3/2: Scott, Marmion. — Dickens, The Cricket on the Hearth. — Proben von Byron, Moore, Wordsworth, Tennyson. — Zu Hause: Scott, The Talisman. — Byron, The Corsair. —

Klasse 1: Macaulay, The Duke of Monmouth und andere Proben aus Herrig British Classical Authors im Anschluß an den literargeschichtlichen Unterrichtsstoff. — Zu Hause: Goldsmith, The Vicar of Wakefield. — Byron, The Prisoner of Chillon. — Moore, Paradise and the Peri. —

Deutsche Aufsätze. Klasse 3/2. 1. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 2. Klassenaufsatz: Schön ist der Friede; aber der Krieg auch hat seine Ehre. 3. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. 4. Klassenaufsatz: Charakteristik der Personen in Bürgers „Lied vom braven Mann". 5. Eisen und Gold. Eine Vergleichung. 6. Klassenaufsatz: Was verdanken wir den Vögeln? 7. Wallenstein des Lagers Abgott und der Länder Geißel. 8. Aus welchen Gründen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? 9. Klassenaufsatz: Woran erinnert uns der Anblick verfallener Ritterburgen? 10. Charakteristik der Hausfrau in der Idylle „Der siebzigste Geburtstag".

Klasse 1. 1. Welche Vorteile gewährt das Frühaufstehen? 2. Klassenaufsatz: Hagen und Wate. Eine Vergleichung. 3. Vor das Treffliche setzten den Schweiß die unsterblichen Götter. 4. Klassenaufsatz: Der Nutzen der Anschauung für die Übung im Denken. 5. Über den Unterschied der epischen und dramatischen Poesie. 6. Klassenaufsatz: Lob der Dichtkunst. 7. Gebirgsland und Flachland. Eine Vergleichung. 8. Gute Bücher sind gute Freunde. 9. Klassenaufsatz: Inwiefern entspricht die Grabschrift Pestalozzis seinem Lebensgange? 10. Was hat der Genuß der freien Natur vor anderen Genüssen voraus?

Aufgaben für die schriftliche Prüfung 1901: Aufsatz: Warum und wie betreibe ich meinen Unterricht als Denkunterricht?

Fremde Sprachen: Je eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und Englische.

Rechnen: 1. A hatte zwei Kapitalien ausgeliehen, die auf $2621\frac{1}{2}$ Mk. angewachsen waren. 2400 Mk. hatten zu $6\frac{1}{4}$ % 2 Monate gestanden, 192 Mk. dagegen $7\frac{1}{2}$ Monate. Zu wie viel % hatten sich letztere verzinst?

2. Ein Kaufmann mischt 2 Sorten im Verhältnisse von $2\frac{1}{2} : 3$ und verkauft die Mischung mit $16\frac{2}{3}$ % Gewinn für 357 Mk. Die erste Sorte kostete im Einkauf $1\frac{1}{2}$ Mk. Wieviel kg der 2. Sorte hat er zugesetzt und zu welchem Preise, wenn die Mischung 264 kg betrug?

3. Eine Granate hat 12 cm Durchmesser und 3 cm Wandstärke. Wieviel Pulver faßt sie und wie schwer ist die leere Granate bei einem spezifischen Gewichte von 7,5?

b. Die Schule.

Ausdehnung und Verteilung der Lehrstoffe waren die im Lehrplane vorgeschriebenen.

Lesestoffe im fremdsprachlichen Unterrichte:

Französisch: Klasse III. Recueil de contes et récits pour la jeunesse her. von E. Tournier 3. Bdchn. (Mme de Pressensé, Le petit Marquis. — Mme Foa, L' Abbé de l' Epée. — Berthoud, L' Eglise du verre d' eau. — Perrault, La Barbe-Bleue.—)

Klasse II: Gréville, Perdue. — Scribe, Le Verre d' Eau. —

Klasse I: Goncourt, Histoire de Marie-Antoinette. — Feuillet, Le Village.

Englisch: Klasse III: Mrs Oliphant, Agnes Hopetoun's Schools and Holidays.

Klasse: II: Seymour, Shakespeare Stories. — Dickens, Paul and Florence (from Dombey and Son.) —

Klasse I: Dickens, A Christmas Carol. — Tennyson, Enoch Arden. — Proben aus der Gedichtsammlung von Gropp und Hausknecht. —

Deutsche Aufsätze. Klasse II. 1. Die „Frühlingslieder" von Uhland nach Form und Inhalt. 2. Segnungen des Waldes. 3. Klassenaufsatz: Die Einleitung in Lessings „Minna von Barnhelm". 4. Übersetzung aus dem Französischen (aus Perdue von H. Gréville). 5. Klassenaufsatz: Welchen Eindruck macht Johannas erstes Auftreten? (Schiller „Jungfrau von Orleans" I.) 6. Was haben wir in der ersten Chemiestunde über den Sauerstoff erfahren? 7. Klassenaufsatz: Wie bereiten wir uns auf das Christfest vor? 8. Welche Vorsicht haben wir bei der Wohlthätigkeit zu beachten? 9. Die Bedeutung des siebenten Gesanges in Goethes „Herrmann u. Dorothea". 10. Klassenaufsatz: Die chemischen Vorgänge beim Brotbacken.

Klasse I. 1. Mein schönster Spaziergang durch Thorn. 2. Klassenaufsatz: Goethes „Sänger" (Inhalt und Grundgedanke.) 3. Die Heilung Orests in Goethes „Iphigenie". 4. Klassenaufsatz: Das Gewitter. 5. Der Bürge Damons. 6. Maria Stuart bei der Verkündigung ihres Todesurteils. 7. Klassenaufsatz: Die Pflanzenwelt in den vier Jahreszeiten. 8. Leicester und Mortimer in Schillers „Maria Stuart". 9. Klassenaufsatz: Am Ufer der Weichsel bei Thorn. 10. Nutzen der Schiffahrt.

Deklamationsstunden mit den vereinigten Klassen I—IV haben im letzten Vierteljahre dreimal stattgefunden.

Der Briefwechsel unserer Schülerinnen mit dem Auslande hatte folgende Ausdehnung: Es verkehrten im Berichtsjahre 23 Zöglinge des Seminars und 61 Schülerinnen der I. bis III. Klasse brieflich mit gleichalterigen Mädchen französischer und englischer Zunge, und zwar 46 französisch, 38 englisch, zusammen 84 gegen 57 im Vorjahre und 36 im Schuljahre 1899/1900. Genauer verteilten sich die fremden Teilnehmerinnen folgendermaßen: Frankreich 42, französische Schweiz 2, Belgien 2, England 6, Schottland 10 und Amerika 22.

Dem Zwecke der unmittelbaren Veranschaulichung der lebendigen Sprache diente auch die Vorlesung französischer Dichtungen und Prosastücke, die am 7. September der Professor M. Jouffret vom Lyceum in Marseille im Singsaale der Anstalt hielt, und die von 215 Schülerinnen des Seminars und der Oberklassen der höheren Mädchenschule besucht war.

Stunden-Verteilung

Nr.	Name	Klassen-führung	Seminar A 1	Seminar B 2	Seminar B 3	I	II	III. a	III. b	IV. a	IV. b
1	Direktor Dr. Maydorn	—	2 Religion 2 Pädagogik	2 Religion 2 Pädagogik.							
2	Oberlehrer Marks	Sem.	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Deutsch 2 Geschichte		4 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte	3 Geschichte	2 Erdkunde		
3	Oberlehrer Sich	I	2 Rechnen 2 Naturlehre 2 Sg. u. Gg.	2 Rechnen 2 Naturlehre		2 Rechnen 2 Physik	4 Deutsch 2 Rechnen 2 Physik	2 Singen I			
4	3. Oberlehrer vertreten durch Frl. Bernhardt	IIIa	2 Erdkunde	2 Erdkunde		4 Englisch 2 Erdkunde		4 Deutsch 4 Englisch 2 Erdkunde			
5	4. Oberlehrer vertreten durch Frl. Gerbis	IVb							4 Franz.		4 Deutsch 2 Erdkunde
6	Oberlehrerin Frl. Freytag	II	2 Französisch	3. Französisch		4 Französisch	4 Französisch 2 Erdkunde				
7	Wissensch. Lehrerin Frl. Kühnast	IVa	2 Englisch	3 Englisch		2 Religion	4 Englisch	2 Religion	4 Englisch	4 Englisch 2 Erdkunde	
8	Ordentlicher Lehrer Kerber	X						2 Naturkunde		2 Rechnen 2 Naturkunde	
9	Ordentlicher Lehrer Rebeschke	Vb		2 kath. Relg. 2 Geigen	2 Geigen	2 kath. Religion		2 kath. Religion	2 Rechnen 2 Naturkunde		
10	Ordentlicher Lehrer Matull	VIb				2 Singen II.		2 Rechnen			2 Naturkunde
11	Ordentlicher Lehrer Luckau	VIII									2 Rechnen
12	Frl. Lau	IX									4 Englisch
13	Frl. v. Mühlbach	VIa					2 Religion				
14	Frl. Zimmermann	VII								2 Religion	
15	Frl. Ulrich	Va						4 Französisch		4 Französisch	4 Französisch
16	Frl. Hensel	IIIb							4 Deutsch 2 Geschichte	4 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte
17	Zeichenlehrerin Frl. Hein		1 Zeichnen	1 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
18	Turn- und Handarbeitslehrerin Frl. Schulz		1 Turnen 1 Handarb.	1 Turnen 1 Handarbeit		2 Turnen 2 Handarbeit	2 Turnen 2 Handarbeit	2 Turnen 2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Turnen 2 Handarbeit	2 Handarbeit
19	Turn- und Handarbeitslehrerin Frl. Wendel										
20	Rabbiner Dr. Rosenberg					2 jüd. Religion		2 jüd. Religion			
21	Kantor Chaim										
			24 und 6 Unt.	28 und 2 Übg.	28 und 2 Hosp.	30	30	30	30	30	30

im Winter 1901/2.

V a	V b	VI b	VI b	VII a	VII b	VIII	IX	X	Stundenzahl für die Lehrkräfte
									8 und 6 Unt.
									22
									24
5 Deutsch									25
					5 Deutsch 5 Französisch 3 Rechnen	2 Erdkunde			25
	5 Französisch								20
									23
			3 Rechnen					3 Religion 10 Deutsch 3 Rechnen	25
	3 Rechnen 2 Naturkunde	3 kath. Religion				3 kath. Religion			25
2 Singen 3 Rechnen		2 Singen 3 Rechnen	5 Deutsch 2 Naturlehre	2 Singen					25
2 Erdkunde				2. Erdkunde 3 Rechnen		3 Religion 8 Deutsch 3 Rechnen	3 Rechnen		26
	2. Erdkunde	2 Erdkunde	5 Französisch				9 Deutsch		22
		3 Religon 5 Deutsch, 5 Französisch 2 Naturkunde		2 Naturkunde			3 Religion		22
2 Naturkunde	5 Deutsch		2 Geschichte	3 Religion 2 Schreiben 2 Deutsch		2 Schrb.			23
5 Französisch 2 Geschichte		2 Geschichte	2 Erdkunde						23
3 Religion	2 Geschichte			5. Französisch					24
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				3 Schreiben		25
									24
2 Turnen 2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Turnen 2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Turnen 2 Handarbeit		2 Turnen 2 Handarbeit	2 Turnen	2 Turnen	24
									4
2 jüd. Religion						2 jüd. Religion			4
30	30	30	30	28	28	22	20	18	

II. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 16. April in der üblichen Weise eröffnet. Ein lang empfundener Mißstand, der Raummangel, konnte mit diesem Zeitpunkte beseitigt werden. Als das neu errichtete Schulgebäude im Jahre 1883 seiner Bestimmung übergeben wurde, bot es für 2 Schulen, die höhere und die Bürgermädchenschule hinlänglichen Raum. Im Laufe der Jahre erweiterten sich beide Schulen in dem Maße, daß die vorhandenen Räume nicht mehr ausreichten. Seit Ostern 1898 wurden die neugeteilten Klassen der höheren Mädchenschule in einem benachbarten Mietshause untergebracht, ein Notbehelf, der willkommen war, weil er die Klassenteilungen möglich machte, aber unzureichend, weil die gemieteten Zimmer nur für je 20—24 Kinder Platz gaben. Im vorangehenden Jahre waren eine Seminar- und 3 Schulklassen in diesen Mietsräumen untergebracht. Zum Beginn des Berichtsjahres nun wurde der Bürgermädchenschule ein anderes Schulhaus zur Verfügung gestellt, und der bisher von ihr besetzte Flügel unseres Gebäudes wurde für die höhere Mädchenschule frei. Nur die 4 Klassenzimmer des Erdgeschosses auf diesem Flügel sind der Mädchengemeindeschule vorbehalten worden, in den übrigen Räumen konnte die höhere Mädchenschule ihre aus dem Mietshause zurückgezogenen Klassen unterbringen, nunmehr wieder vereinigt unter einem Dache. Den städtischen Behörden, die durch diese Verteilung der Schulräume dem Ausdehnungsbedürfnisse der Anstalt bereitwillig entgegengekommen sind, gebührt dafür der lebhafte Dank der Schule.

Das Aufrücken der in geteilten Klassen unterrichteten Jahrgänge machte zu Ostern die Teilung der III. Klasse notwendig. Zu gleicher Zeit stieg die Schülerinnenzahl in der VII. Klasse auf über 60, so daß auch hier wenigstens teilweise eine Erleichterung geboten war. Die städtischen Behörden bewilligten die Mittel für eine Teilung der Klasse in drei Hauptlehrgegenständen: Deutsch, Französisch und Rechnen. Demnach hatte die höhere Mädchenschule während des verflossenen Schuljahres im ganzen 15 Klassen, 10 aufsteigende Jahreskurse und 5 Parallelklassen. Im Seminar wurden, wie bisher, die 3 Jahresklassen in 2 Abteilungen unterrichtet derart, daß Klasse 3 und 2 eine vereinigte Abteilung bildeten, Klasse 1, die unmittelbar vor der Lehrerinnenprüfung stehende, besonders unterrichtet wurde. Die Klassenzahl der Gesamtanstalt betrug also 17.

Eingreifende Veränderungen hat der Bestand des Lehrkörpers erfahren. Am 1. Juli verließ die Zeichenlehrerin Frl. Wentscher die Anstalt und ging an die Kgl. Augustaschule zu Berlin über. Am 1. Oktober schied Oberlehrer Hollmann aus dem Kollegium, um eine Oberlehrerstelle am Kgl. Gymnasium zu Strasburg Wpr. anzunehmen. Mit demselben Zeitpunkte trat die wissenschaftliche Lehrerin Frl. Pankow in den Ruhestand. Frl. Pankow hat der Schule seit Ostern 1878 angehört, zuerst als Elementarlehrerin, dann seit Ostern 1896 als wissenschaftliche Lehrerin. Frl. Wentscher hatte seit Ostern 1888

an der höheren Mädchenschule Hilfsunterricht im Zeichnen gegeben und war dann von Ostern 1890 ab als Zeichen- und Schreiblehrerin thätig, zunächst an den beiden im Hause vereinigten Schulen, seit Ostern 1896 ausschließlich an der höheren Mädchenschule. Oberlehrer Hollmann trat Anfang August 1897 sein hiesiges Amt an, das er demnach etwa 4 Jahre innegehabt hat. Allen diesen von uns geschiedenen Mitarbeitern sagt die Anstalt schuldigen Dank für die in ihrer längeren oder kürzeren Thätigkeit bewiesene Treue. In dem, was sie Dauerndes geleistet haben, wird ihr Andenken bei Schülerinnen und Lehrkräften unvergessen bleiben.

Neben diesen neuen Vakanzen bestanden noch 2 alte aus dem Vorjahre weiter, es fehlte ein Oberlehrer und ein für Mittelschulen geprüfter Lehrer. Die erstere dieser beiden Stellen hat das ganze Jahr hindurch vertreten werden müssen, die Mittelschullehrerstelle übernahm am 1. Juli 1901 der Lehrer Luckau[1]. In die erledigte wissenschaftliche Lehrerinnenstelle rückte Frl. Kühnast auf, die der Anstalt bereits seit Ostern 1887 als Lehrerin angehört. Für die dadurch frei werdende Lehrerinnenstelle wählte der Magistrat die bisher an der Bürgermädchenschule angestellte Lehrerin Frl. Hensel.[2] Beide, Frl. Kühnast und Frl. Hensel, traten ihr neues Amt am 1. Oktober an. Die Stelle der Schreib- und Zeichenlehrerin konnte erst mit Neujahr 1902 wieder besetzt werden. Zu diesem Zeitpunkte begann Frl. Hein[3] ihre Thätigkeit in dieser Stelle. Die frei gewordene Oberlehrerstelle mußte während des Winterhalbjahres wie die schon seit Ostern unbesetzte durch eine Vertreterin verwaltet werden.

Auch der jüdische Religionsunterricht der Mittel- und Unterstufe ging nach den Sommerferien in andere Hände über, da der bisherige Verwalter dieses Unterrichts, Lehrer Neumann von der hiesigen jüdischen Gemeindeschule, nach Berlin verzog.

Innerhalb des Lehrkörpers waren folgende Behinderungen zu verzeichnen:

Wegen Krankheit fehlten Obl. Sich 1 Tag, Obl. Hollmann 1 Tag, Frl. Pankow 88 Tage Frl. Lau 108 Tage, Frl. v. Mühlbach 42 Tage, Frl. Zimmermann 1 Tag, Frl. Wentscher 1 Tag, Frl. Hein 21 Tage.

Beurlaubt waren der Direktor 14 Tage (Masern in der Familie), Hollmann 1 Tag und 1 Stunde, Kerber 13 Tage (Masern in der Familie) und 5 Tage, Rebeschke 2 Tage (kath. Feiertage) und 3 Tage (Trauerfall in der Familie), Matull 3 Tage und 3 Stunden, Frl. Ulrich 58 Tage.

In Vertretung der unbesetzten Lehrstellen und der behinderten Lehrkräfte unterrichteten an der Schule: Frl. M. Bernhardt das ganze Jahr hindurch, Frl. Cl. Hensel von Ostern bis Michaelis, Frl. L. Klutentreter von Ostern bis Johannis und von Michaelis bis Weihnachten, Frl. M. Stadthaus von Ende Mai bis Michaelis, Frl. E. Boethke im Juni, Frau E. Gessel von Ende Juli bis Weihnachten und Frl. M. Gerbis von Ende Juli bis zum Schlusse des Schuljahres.

Die schriftliche Lehrerinnenprüfung fand am 19. und 20. April statt, die mündliche am 23. und 24. April. Den Vorsitz führte der Geheime Regierungs- und Schulrat Triebel aus Marienwerder, zugleich als Vertreter der Königl. Regierung. Als Vertreter des Königl. Konsistoriums war der Generalsuperintendent D. Döblin aus Danzig erschienen. 10 Zöglinge des Seminars unterzogen sich der Prüfung, nämlich:

---

[1]) Fritz Luckau, geb. am 15. September 1877 zu Rosenwalde Kreis Niederung, auf dem Königl. Schullehrerseminar zu Waldau in Ostpreußen vorgebildet, ist seit dem März 1897 im Lehrberuf thätig. Er unterrichtete zuerst an der 2. Mittelschule und Volksschule auf der Laak in Königsberg, dann in Ponarth bei Königsberg als Volksschullehrer, zuletzt als Bürgerschullehrer bis zu seiner Berufung nach Thorn. Die Mittelschullehrerprüfung hat er am 26. Oktober 1900 zu Königsberg bestanden.

[2]) Clara Hensel, geb. am 28. Dezember 1866 zu Marienwerder, besuchte die höhere Mädchenschule zu Thorn, dann vom Oktober 1883 bis Ostern 1885 das Lehrerinnen-Seminar hierselbst und bestand am 19. Mai 1885 die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen. Von Ostern 1887 bis 1901 war sie als Lehrerin an der Bürgermädchenschule thätig, für den Sommer 1901 wurde sie der höheren Mädchenschule zur Vertretung einer unbesetzten Lehrstelle überwiesen.

[3]) Anna Hein, geb. am 10. April 1878 zu Bindszonen Kr. Insterburg, erhielt ihre Schulbildung auf den höheren Mädchenschulen zu Bromberg und Posen. Die Vorbereitung für ihren technischen Lehrberuf erfolgte auf der Königl. Kunstschule zu Breslau, demnächst in der Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen (Frl. Solger) und in den Städtischen Turnkursen (Frl. Meyer) zu Danzig. Am 2. August 1898 bestand sie in Breslau die Prüfung als Zeichenlehrerin, am 23. März 1899 in Danzig die Prüfung als Handarbeitslehrerin und am 30. März 1900 zu Königsberg die Turnlehrerinnenprüfung.

Lfd. Nr.	Name	Bek.	Geburtstag	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort.
127	Elisabeth v. Dobschütz	ev.	9. 5. 81	Neiße	Oberstleutnant	Thorn
128	Elisabeth Gdanietz	kath.	6. 7. 80	Thorn	Staatsanwaltschaftssekretär	Thorn
129	Marie Günther	ev.	2. 8. 81	Thorn	Schneidermeister	Thorn
130	Margarete Kusel	ev.	9. 3. 82	Thorn	† Maurer- und Zimmermeister	Thorn
131	Elise Nitz	ev.	10. 10. 81	Wongrowitz	Gerichtsvollzieher	Thorn
132	Betty Schlee	ev.	16. 10. 80	Steinau Kr. Thorn	† Gutsbesitzer	Thorn
133	Elisabeth Schmidt	ref.	22. 8. 81	Danzig	Gerichtsassistent a. D.	Podgorz
134	Marie Stadthaus	ev.	9. 3. 80	Thorn	Eisenbahnstationsassistent	Thorn
135	Gertrud Wannmacher	ev.	2. 7. 81	Rosenberg Wpr.	Kreissekretär	Thorn
136	Grete Wendel	ev.	4. 1. 82	Thorn	Kaufmann	Thorn

Sämtliche Prüflinge bestanden ihrem Antrage gemäß, Frl. Schmidt für Volksschulen, die übrigen für mittlere und höhere Mädchenschulen.

Die Ferien waren die für die höheren Schulen der Provinz festgesetzten. Ein gemeinsamer Schulausflug nach Ottlotschin fand am 11. Juni statt. Von den Schülerinnen der Anstalt nahmen 501 daran teil. Außerdem machte im August das Seminar eine Ausfahrt nach Niedermühl, die I. Klasse nach Ostrometzko.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in gewohnter Weise begangen, der 2. September und der 27. Januar durch feierliche Festakte, die Geburts- und Sterbetage der beiden ersten Kaiser durch gemeinsame Andacht mit kurzer Ansprache an Stelle der letzten Unterrichtsstunde. Die Festrede hielt am Sedantage Lehrer Luckau, an Kaisers Geburtstag Lehrer Matull. Eine Gedächtnisfeier aus Anlaß des Ablebens J. M. der Kaiserin Friedrich fand am 13. August, dem Beisetzungstage, statt. Der Direktor hielt hierbei die Ansprache. Bei der feierlichen Übergabe des Bismarck-Denkmals an die Stadt am 18. Oktober war die Anstalt durch 50 Schülerinnen der obersten Klassen unter Leitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen vertreten.

Die übliche Jahresausstellung von Schülerinnenarbeiten aus den technischen Unterrichtsfächern wurde am 19. und 20. März im Singsaale veranstaltet.

Der Gesundheitszustand unter den Schülerinnen war das ganze Jahr hindurch befriedigend. Durch den Tod verlor die Anstalt die Schülerin der IV. Klasse Margarete Haß, die am 14. Juli der Diphtheritis zum Opfer fiel. Die Schule ehrte ihr Gedächtnis in der Eingangsandacht beim Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien.

Von den technischen Unterrichtsgegenständen waren im ganzen 133 Befreiungen auf Grund ärztlicher Bescheinigungen notwendig; es waren befreit

von	Hdb.	Zch.	Sg.	T.	Zus.
	39	32	27	35	133

Das sind fast 24% der Gesamtbesuchsziffer (560) gegen 16% im Vorjahre. 9 Schülerinnen mußten von allen 4 technischen Fächern befreit werden, davon 3 das ganze Jahr hindurch.

Nach einjährigem Besuche der ersten Klasse verlassen folgende Schülerinnen die Anstalt am Schlusse des Schuljahres:

	Namen	Stand des Vaters	Heimat
1.	Olga Kaschade	Handelskammersekretär	Thorn
2.	Magdalene Walter	Fuhrhalter	Mocker
3.	Hedwig Radt	Kaufmann	Thorn
4.	Magdalene Muschold	Oberstabsarzt	"
5.	Erna Homann	Fabrikdirektor	"
6.	Elisabeth Dommer	Obersekretär	"
7.	Liesbeth Weber	Rentmeister	"
8.	Johanna Rahn	Oberzahlmeister	"
9.	Else Sega	Vorschullehrer am Gymnasium	"
10.	Marianne Scheffler	Betriebs-Ingenieur	"
11.	Anna Witomski	† Lehrer	"
12.	Else Müller	Eisenbahnlademeister	"
13.	Ella von Dobschütz	Oberst u. Regiments-Kommandeur	"
14.	Gertrud Hensel	Buchhalter	"
15.	Minna Illgner	Fabrikbesitzer	"
16.	Elisabeth Grunert	Oberstleutn. u. Bezirks-Komd.	"
17.	Else Marquardt	Schlossermeister	"
18.	Minna Chill	Lehrer	"
19.	Elise Hinz	Maurermeister	"
20.	Charlotte Hasse	Gutsverwalter	Leip Kr. Osterode
21.	Helene Klug	Rittergutsbesitzer	Ernstrode Kr. Thorn
22.	Gertrud Bator	Rektor	Thorn
23.	Ella Zährer	Kaufmann	"
24.	Anna Piernitzki	† Gerichtssekretär	"
25.	Anna Klutentreter	Festungs-Oberbauwart	"
26.	Else Gutsch	Kaufmann	"
27.	Wanda Wisniewski	Fleischermeister	"
28.	Leokadia Wisniewski		
29.	Maria Walter	Gutsverwalter	Gorinnen Kr. Kulm.
30.	Helene Sina	Kaufmann	Thorn
31.	Else Dreyer	Mittelschullehrer	"
32.	Kasimira Walter	Gutsverwalter	Gorinnen Kr. Kulm.
33.	Frieda Picht	Gasthofbesitzer	Schönsee
34.	Lina Lambeck	Buchhändler	Thorn

Außer diesen 34 haben 2 Schülerinnen des vorigen Jahrganges freiwillig, die Klasse noch ein zweites Jahr ganz, eine dritte zum Teile besucht.

Die im Stadthaushalte für die Anstalt bewilligten Mittel haben ihre bestimmungsmäßige Verwendung gefunden.

Die Büchersammlung ist teils durch Ankauf, teils durch Zuwendungen um folgende Bücher vermehrt worden:

A 90 Gottesleben, die biblische Geschichte in der katholischen Volksschule. 3 Teile. A 106 Hoffmann, Hilfsbuch zum Unterricht in der biblischen Geschichte. A 110. Kaffler, Laudate Dominum. Einstimmige Kirchenlieder für katholische Schulen. A 125 Kellner, Heortologie oder das Kirchenjahr und die Heiligenfeste in ihrer geschichtlichen Entwicklung. A 134 Knecht, Kurze bibl. Geschichte für die unteren Schuljahre der katholischen Volksschule. I Lehrerausgabe. II Schülerausgabe. A 172 Lessel, Praktische Erklärung des katholischen Katechismus. A 246. Die heilige Schrift übersetzt von Allioli. A 288. Das Neue Testament übersetzt von Allioli. Ca 78. Carnap, Friedrich Wilhelm Dörpfeld. Aus seinem Leben und Wirken. Ca 305. Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. u. 29. Sept. 1901. Ca 518. Schulausgaben pädagogischer Klassiker. VI Rousseau, Emil oder über die Erziehung herausgegeben von Tupetz. VII Salzmann, Ameisenbüchlein und Noch etwas über Erziehung herausgegeben von Tupetz. Ca 363 Sperber, die allgemeinen Bestimmungen vom 5. 10. 72 und vom 1. 7. 01. nebst den Prüfungsbestimmungen. Ca 589. Trebst, Entwürfe zu Lehrproben in Elementarschulen. Ca 654. Witte, Volksschule und Hilfsschule. Cb 56—59. Osterberichte höherer Mädchenschulen von 1901. Da 333. Goethe, Götz von Berlichingen. Schulausgabe von Beer. Da 351. Goethe, Torquato Tasso. Schulausgabe von Palm. Da 408. Gotthelf, ausgewählte Werke bearbeitet von Kwest. I Uli der Knecht. II Uli der Pächter. Da 466. Hackländer, Künstlerroman. 3 Bde. Da 1028. Rosegger, Schriften. Sonnenschein. Da 1121 Schiller, Don Karlos. Schulausgabe von Franz. Db 46. Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels IV. Db 129 Heinemann, Goethes Leben und Werke. Db 154. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur 32.A. Db 602 Lyon, Schillers Leben und Werke. Dc 38 Delbrück, Grundfragen der Sprachforschung. Dc 82 Grimm, Deutsches Wörterbuch. X. Lief. 6. XIII. Lief. 1. Dc 301 Vietor, Kleine Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. Dg 5 Geographischer Anzeiger von J. Perthes. II. Dg 17 Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. 1901. Dg 68 Die Mädchenschule. XIV. Dg 77 Mitteilungen aus der historischen Literatur. XXIV. Dg 86 Monatsschrift für das Turnwesen. XX. Dg 93 Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. XXI. XXII. Dg 156 Die neueren Sprachen. IX. Dg 197 Zeitschrift für den deutschen Unterricht. XV. Dg 203 Geographische Zeitschrift VII. Dg 204 Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins XVI. Dg 209 Zeitschrift für weibliche Bildung. XXIV Dg. 212 Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. XXVIII. Ea 113 Dickens, David Copperfield's Schooldays. Schulausgabe von Bahrs. Ea 182 Graham, The Victorian Era. Schulausgabe von Kron. Ea. 189. Groth, Colection of Tales and Sketsches. Ea 207 Hope, Stories of English Girlhood. Schulausgabe von Klapperich. Ea 207a Hope, Sister Mary or a Year of my Boyhood erläutert von Klapperich. Ea 358 Scott, Marmion. Schulausgabe von Thiergen. Ea 365 Seymour, Shakespeare Stories für den Schulgebrauch ausgewählt und erläutert von Klöpper. Ea 392 Shakespeare, The Tragedy of Julius Caesar with Introduct on Notes and Glossary by Mann. Ea 459. Stories for the Young by various Authors bearbeitet von Klapperich. Eb 20 Dammholz, Englische Poesie. I Unter- und Mittelstufe. II Oberstufe. Eb 150 Shaw, A History of English Literature ed. by W. Smith. Ec 28 Cholevius, Sachlich geordnete Wörtergruppen für den englischen Sprachunterricht an höheren Mädchenschulen. Ed 14. Comrades All. Annuaire de la Correspondance Interscolaire I. Fa 4. Barante, Histoire de Jeanne d' Arc. Schulausgabe von Krause. Fa 64 Daudet, Contes choisis bearbeitet von Sachs. Fa 127 Goncourt, Historie de Marie-Antoinette. Schulausgabe von Mühlan. Fa 137 Jouffret, Poèmes idéalistes. Fc. 198 Spies, Anleitung zum französischen u. englischen Unterricht nach dem französischen Lehrbuch von Roßmann u. Schmidt und dem englischen Lehrbuche von Schmidt. Fc 226 Weitzenböck, Lehrbuch der französischen Sprache 3 Teile. Hc 18 Förstemann, Über Einrichtung u. Verwaltung von Schulbibliotheken. Ja 146 Rieden, Synchronistische Tabelle zur Weltgeschichte, Pädagogik, deutschen, französischen und englischen Literatur. Ja. 178 Schenk, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Ausgabe E für höhere Mädchenschulen von Violet. I Geschichte des Altertums. Jb 83 Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. 2 Aufl. 2 Bände. Jb 132 a Lamprecht, Zur jüngsten deutschen Vergangenheit (Ergänzungsbände zur deutschen Geschichte). I. Jc 25 Haushaltsplan der städtischen Kassen für 1901. Jd 61. Der alte Orient II. Heft 4. Lb 99 Ziesemer, die Provinzen Ost- und Westpreußen. K 212 Weigand, Gesetzes- und Staatenkunde für das Königreich Preußen. Na 89 Crüger, Grundzüge der Physik mit Rücksicht auf die Chemie. 27. A. Na 90 Crüger, Lehrbuch der Physik für höhere Schulen. 9. A. bearbeitet von Hildebrand. Na 185 Jaensch,

der Zucker in seiner Bedeutung für die Volksernährung. Na 203 Kraus und Böttger, Grundriß der Physik für Lehrer- und Lehrerinnenseminarien. Na 261 Meyer, Naturlehre für höhere Mädchenschulen. Na 302 Pokorny, Naturgeschichte des Tierreichs bearbeitet von Fischer. 25 A. Oa 41 Lichtwark, Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. Ob 54 Tadd, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend. Oc 36 Derks, Liederbuch für mittlere und höhere Mädchenschulen. I Unterstufe. Oc 60 Gungl, Klänge aus der Heimat. Op. 31 für 2 Violinen und Klavier. Oc 65 Hohmann, praktische Violinschule. Neue Ausgabe von Heim. Oc 69g Kortenbach, Rumänisches Schlummerlied. Ausgabe für 2 Violinen und Klavier. Oc 66 m Joetze, Sängers Lust und Lehre.

Im ganzen ist das ein Zuwachs von 57 neuen Werken oder 93 Bänden, so daß die Sammlung nunmehr 2764 Werke in 4642 Bänden zählt.

Die Schülerinnenbibliothek hat im Berichtsjahre einen Zuwachs von 72 Bänden erhalten und besteht zur Zeit aus 1280 Bänden.

Für die physikalischen Sammlungen ist außer den notwendigen Ergänzungen folgendes angeschafft worden: 1. ein Standbarometer. 2. ein Phonograph mit Walzen. 3. ein Widerstand für Dynamometer.

Stiftungen.

Die Zinsen des Kaluzynskischen Vermächtnisses erhielt zu Neujahr die Schülerin Alere Westphal V. Klasse.

Die Zinsen der Radzielskistiftung wurden am 13. Juni unter die Schülerinnen Olga Kaschade I. Klasse, Gertrud Kämmerer II. Klasse, Valerie Froelich und Helene Herrmann III. Klasse verteilt.

Von der Anna Sultan-Stiftung sind am 1. Juni zum ersten Male die bis dahin aufgelaufenen halbjährigen Zinsen bestimmungsgemäß vergeben worden.

Verfügungen der Behörden.

1. Regierung 23. 3. 01, — II. 1. 1381 T. erfordert Bericht über die im Religionsunterricht gebrauchten Lehrbücher.

2. Regierung 17. 4. 01. — R. II. 1. 1702 T. sendet den Min.-Erl. vom 22. 3. 01 — U II. 417: Zum Geographentag in Breslau am 28. — 30. Mai ist den Lehrern auf Ansuchen Urlaub zu gewähren.

3. Magistrat 25. 6. 01. — I. 5577/01 Alle Gesuche und Anträge von Lehrern bez. Lehrerinnen sind durch die Hand des Direktors zur Vorlage zu bringen.

4. Magistrat 28. 6. 01. — I. 5404/01. Gesamtausflüge städtischer Schulen mit Eisenbahn oder Dampfschiff sollen in Zukunft nicht mehr stattfinden.

5. Magistrat 28. 6. 01. — I. 5213/01. Die städtischen Behörden genehmigen die Teilung der VII. Klasse in den 3 Fächern Deutsch, Französisch und Rechnen und Annahme einer Hilfskraft für den Unterricht in der Parallelklasse vom 1. August ab.

6. Regierung 24. 7. 01. — II. 1. 3901 T. sendet den Min.-Erl. vom 2. 7. 01. — U II. 1920: Zum Zoologen-Kongreß in Berlin am 12.—16. August ist den Lehrern auf Ansuchen Urlaub zu gewähren.

7. Provinzialschulkollegium 24. 8. 01.—7576 S. sendet den Min.-Erl. vom 15. 8. 01 — U IV 3068 betr. Überwachung des Zeichenunterrichts an höheren Mädchenschulen und Lehrerinnenseminarien.

8. Magistrat 19. 9. 01. — I 6331/01. Für die mit dem 1. Oktober in den Ruhestand versetzte wissenschaftliche Lehrerin Frl. Pankow ist in die II. wissenschaftliche Lehrerinstelle die bisherige ordentliche Lehrerin der Anstalt Frl. Kühnast berufen, in deren Stelle die bisherige Lehrerin an der Bürgermädchenschule Frl. Hensel.

9. Provinzialschulkollegium 13. 12. 01. — 10912 S II. Zur Abhaltung der Abgangsprüfung am Lehrerinnenseminar werden für 1902 folgende Tage festgesetzt: schriftliche Prüfung am 18. und 19. April, mündliche Prüfung am 22. und 23. April.

10. Magistrat 31. 1. 02. — I. 1109/02. Die städtischen Behörden genehmigen die Teilung der II. Klasse von Ostern 1902 ab.

Schülerinnen-Zahl.

Die mit * bezeichneten Klassen sind geteilt.

	Sem.	I	II	III*	IV*	V*	VI*	VII*	VIII	IX	X	Ev.	Kath.	Jüd.	Einheim.	Auswärt.	Zus.
Bestand am 1. 5. 1901	27	39	42	66	70	53	59	59	51	40	34	353	112	75	487	53	**540**
Abgang im Sommer 01	—	3	1	4	8	2	2	4	1	—	1	16	8	2	24 (+4)	2 (+2)	26
Zugang im Sommer 01	—	—	—	1	1	—	—	6	2	1	4	10	4	1	11 (+2)	4 (+4)	15
Bestand am 1. 11. 01	27	36	41	63	63	51	57	61	52	41	37	347	108	74	472	57	**529**
Abgang im Winter 01/02	1	—	1	2	1	—	—	1	—	1	—	6	—	1	4 (+1)	3	7
Zugang im Winter 01/02	—	1	—	—	1	1	2	—	—	1	—	2	4	—	5	1 (+1)	6
Bestand am 1. 2. 1902	26	37	40	61	63	52	59	60	52	41	37	343	112	73	472	56	**528**

Heimatsverhältnisse: Von den hier verzeichneten 528 Schülerinnen waren aus: Stadt Thorn 472, Landkreis Thorn 39, Provinz Westpreußen 8, Provinz Ostpreußen 1, Provinz Posen 4, Provinz Schlesien 1, Provinz Brandenburg 1, Rußland 2.

Zur Vergleichung:

	Einheimische	Auswärtige	Zusammen
1895/6	304	29	333
1896/7	339	37	376
1897/8	376	42	418
1898/9	398	56	454
1899/1900	448	58	506
1900/1901	471	46	517
1901/02	472	56	528

III. Mitteilungen.

Ferienordnung für das nächste Schuljahr 1902/3.

	Dauer	Schluß des Unterrichtes	Anfang des Unterrichtes
Ostern	14 Tage	22. März	8. April
Pfingsten	5 Tage	16. Mai	22. Mai
Sommerferien	4 Wochen	5. Juli	5. August
Michaelis	14 Tage	27. September	14. Oktober
Weihnachten	14 Tage	22. Dezember	7. Januar 1903.

Schulgeldsätze.

	für einheimische Schülerinnen			für in der Stadt in Pension befindl. Schülerinnen			für auswärts wohnende Schülerinnen		
	jährl.	1/4jährl.	monatl.	jährl.	1/4jährl.	monatl.	jährl.	1/4jährl.	monatl.
Seminar	108	27	9	156	39	13	166	41,50	13,83
I.—IV. Kl.	78	19,50	6,50	114	28,50	9,50	124	31	10,33
V.—XIII. Kl.	72	18	6	96	24	8	106	26,50	8,83
IX—X Kl.	60	15	5	78	19,50	6,50	88	22	7,33

Anmeldung.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 8. April Vormittags 9 Uhr. Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich für die unterste, die X. Klasse:

Sonnabend den 5. April, Vormittags von 10—1 Uhr,

für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule:

Montag den 7. April, Vormittags von 10—1 Uhr

in meinem Amtszimmer entgegen. Frühere Schulzeugnisse, Impf-, bezw. Wiederimpfschein, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.

Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar findet in folgender Ordnung statt:

schriftlich: Montag den 7. April Vorm. von 10 Uhr ab
mündlich: Dienstag den 8. April Vorm. von 10 Uhr ab

Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 5. Mittags, schriftlich oder mündlich erfolgen. Von anderen Schulen, bezw. von auswärts Kommende haben dabei folgende Papiere mit einzureichen: 1. Tauf- (bezw. Geburts-) schein. 2. Wiederimpfschein. 3. Ärztliches Gesundheitszeugnis. 4. Das letzte Schulzeugnis.

Dr. B. Maydorn,
Direktor